



## **M1 Die wirtschaftliche und soziale Lage in der Region**

Nach 350 Jahren spanischer Kolonialherrschaft, 100 Jahren Diktatur und einer gescheiterten Revolution beutelte ein Bürgerkrieg (1979-1990) das mittelamerikanische Land. Seit zwei Jahrzehnten strapaziert die globale neoliberale Politik nun schon die sozialen Strukturen Panduraguas und führt zu einer immer größeren Kluft zwischen Arm und Reich. So wurden in den letzten Jahren die vormals staatlichen Stromversorgungs- und Telefonbetriebe privatisiert. Eine Privatisierung der Wasserversorgung soll folgen. Die Verbraucherpreise steigen seitdem jährlich auf ein neues Rekordhoch. 2004 lebten 43% der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Verschärft wurde die Situation durch ein Seebeben 1994 und die Folgen eines schweren Wirbelsturms in 1998. Panduragua ist ein Land der so genannten „3. Welt“, das zweitärmste auf dem südamerikanischen Kontinent.

Für die 15.000 Einwohner/innen der Gemeinde El Paraiso bedeutet das: eine schwach entwickelte Wirtschaft ohne Industrie und eine hohe Arbeitslosigkeit (bei 48%). Ohne Einkommen können Grundbedürfnisse wie Ernährung, Bildung und Gesundheit nicht ausreichend gesichert werden. 30% der unter 5-Jährigen gilt als unterernährt, auf dem Land herrscht die Gefahr von Epidemien wegen mangelhaftem Impfschutz. Ein Krankenversicherungssystem gibt es nicht, oft fehlt Geld für Arztbesuch und Medikamentenkauf. Nur 50% der Haushalte in El Paraiso sind ans Trink- und Abwassernetz angeschlossen, die hygienischen Bedingungen sind oftmals Ursache für Erkrankungen. Das Bevölkerungswachstum ist mit über 3% hoch, Kinder und junge Menschen dominieren das Stadtbild. Viele dieser Kinder können nur kurz oder gar nicht die Schule besuchen, da sie ihren Eltern helfen müssen oder kein Geld für Schuluniformen und den Bus zur Schule haben. Somit bleiben weitere Bildungswege verschlossen.

Armut fördert auch die ökologische Zerstörung des Lebensraumes. Im vergangenen Jahrhundert führte kommerzieller Holzeinschlag und Brandrodung zur Entwaldung der Hügellandschaft, so dass nur noch ca. 10% der Gemeindefläche bewaldet sind. Heute bedroht illegaler Einschlag die letzten Reserven. Daneben bedrohen immer wieder Wirbelstürme die Küstenregion.



## **M2 Die TIN: ein „global player“ und Globalisierungsgewinner**

Mit einem Jahresumsatz von 19 Mrd. Euro und rund 58000 Mitarbeitern ist die TIN der führende Reiseveranstalter in Europa und weltweit die Nummer 1 unter den Touristikkonzernen. 35 Tochterfirmen weltweit, mehrere Fluglinien, 285 Hotels und Resorts mit insgesamt 162000 Betten gehören zum Portfolio der TIN. Neben den klassischen Reiseangeboten wie Städte- und Sportreisen sowie Reisen in Vergnügungsparks weitete die TIN ihr Angebot seit den 80er Jahren auf exotisch anmutende Destinationen wie Sansibar, Cabo Verde oder die Malediven aus.

Die konzerneigene Abteilung „Neue Märkte“ ist seither immer wieder auf der Suche nach neuen Vorhaben abseits der ausgetretenen Pfade. Die geplante Luxusanlage in El Paraiso soll das Sprungbrett für den noch wenig frequentierten mittelamerikanischen Markt werden. El Paraiso soll der Inbegriff für einen hochwertigen Abenteuer-, Natur- und Kulturtourismus sein, der ohne ernsthafte Strapazen und Sicherheitsrisiken erlebbar sein soll. Trotz kontinuierlich steigender Umsätze musste die TIN in den letzten Jahren auch einige Pleiten hinnehmen: Naturkatastrophen, Bürgerkriege oder eine Änderung der Bedürfnisstruktur der Kundschaft sind eben nicht vorhersehbar.



**M3 Sensible Ökosysteme: „Bosque Seco“ und „Playa Tortuga“- aus einem Bericht der internationalen Umweltschutzorganisation „Greenlife“**

***Playa Tortuga („Schildkrötenstrand“)***

Das Schutzgebiet liegt 5 km südlich vom Stadtkern El Paraisos entfernt. Jedes Jahr erreichen ca. 25000 Meeresschildkröten der Familie Cheloniidae (engl. olive ridley sea turtle, lat. lepidochelys olivacea) den weiten Sandstrand, um hier ihre Eier abzulegen. Seit 1990 wird der Strand zum Schutz vor Eierdieben (Schildkröteneier gelten in Panduragua als Potenzmittel und man kann mit ihnen viel Geld verdienen.) in der Legesaison von Juli bis Januar von Polizei, Militär und Privatpersonen bewacht. Die Schutzmaßnahmen gelten jedoch als schlecht organisiert und einige Wärter als korrupt, so dass es immer wieder zu Plünderungen gekommen ist. Durch eine Zunahme der Besucherzahlen werden weitere Störungen für die Meeresschildkröten befürchtet (z.B. durch Motorbootverkehr).

***Bosque Seco („Trockener Wald“)***

Der tropische Trockenwald in der Region El Paraiso gehört zu den letzten in ganz Mittelamerika. Typisch für diesen Waldtyp ist die in der Trockenzeit laubwerfende Vegetation. Zu den Tieren, die in dem 500 Hektar großen Schutzgebiet leben, gehören das Dreizehenfaultier, Brüll- und Spinnenaffen, Ozelot, Rehe, Leguane, Korallenschlange und unzählige Vogelarten wie Papageien, Eulen, Spechte und Eisvögel. Zu den Baumarten zählen Pochote, Mahagoni, Guanacaste und Würgefeige. Bosque Seco hat lediglich einen relativ lockeren Schutzstatus, ist also kein Nationalpark mit strengen Schutzbestimmungen. Illegale Siedlungen und Holzeinschlag bedrohen im Zuge der wirtschaftlichen Krise das Schutzgebiet. Bisläng gibt es kein Programm zur touristischen Regionalentwicklung, das eine ökologisch vertretbare Nutzung des Territoriums ermöglichen könnte. Kritisiert wird auch die mangelnde Kooperation zwischen Tourismus- und Naturschutzbehörde. Zur Erhaltung dieses einmaligen Biotops ist die Einrichtung einer kontrollierten Übergangszone unabdingbar.



#### **M4 Tourismus als Motor für Entwicklung!? Ein Bericht der Welttourismusorganisation**

New York, Dezember 2005. Für viele Länder ist der Tourismus mittlerweile zur Haupteinnahmequelle geworden, 12 % aller Arbeitsplätze weltweit liegen im Tourismusgewerbe. Der Nord-Süd-Tourismus, d.h. Reisen von den reichen Ländern des Nordens in die als unterentwickelt geltenden Länder des Südens, ist mit 30% am weltweiten Umsatzvolumen des Tourismus beteiligt. Eine pauschale Verteufelung des Nord-Süd-Tourismus als eine neue Form des Kolonialismus kann ihn jedoch weder verhindern, noch verändern. Tatsache ist, dass Tourismus Arbeitsplätze schafft und Erwerbsmöglichkeiten in vorgelagerten Sektoren ermöglicht.

Für viele Länder ist er der wichtigste Devisenbringer geworden. Die Infrastruktur für internationalen Tourismus kostet die Staaten aber auch Geld, die Summe aller Kosten kann in Einzelfällen auch zu einer negativen Devisenbilanz führen. Wenn ausländische Konzerne die Hotelanlagen betreiben, fließt ein Großteil der Gewinne ab. Die gewachsene lokale Nachfrage in der Nähe von Tourismuszentren treibt die Preise für Nahrungsmittel und Dienstleistungen hoch. Tourismus schafft auch neue Abhängigkeiten, weil er anfällig für Konjunkturschwankungen und Bedürfnisveränderungen in den Zielländern ist.

Nicht selten sind kulturelle, soziale und ökologische Flurschäden zu beklagen. Korruption gilt als Schmiermittel, um die Interessen der Veranstalter durchzusetzen. Schließlich muss erwähnt werden, dass die Anreise mit dem Flugzeug in erheblichem Maße zum Treibhauseffekt beiträgt.



**M5 Anmerkungen zur politischen Kultur Panduraguas – Aus einem Bericht von „Transparency Worldwide“**

Bandido Aleman, Staatspräsident Panduraguas von 1997 bis 2002, wurde zu 20 Jahren Haft verurteilt, weil er in seiner Regierungszeit zusammen mit Familienangehörigen und Günstlingen knapp 100 Millionen US \$ aus Entwicklungshilfeszahlungen veruntreute und zahlreiche Verwandte mit hohen Ämtern versorgte.

Auch heute steht Panduragua in der jährlich veröffentlichten „Corruption List“ ganz weit oben. Korruption hat in Panduragua viele Gesichter; der kleine Beamte, dessen Sold kaum zum Überleben reicht und dessen Arbeitsmoral durch das Vorbild der Vorgesetzten nicht gerade gestärkt wird, lässt sich kleine Dienstleistungen bezahlen. Ohne Schmiergelder geht fast nichts. Auf höheren Ebenen füllen Regierungsverantwortliche ihre Taschen mit Schmiergeldern für Konzessionen, Staatsaufträge und Geschäfte, die an Lizenzen gebunden sind. Korruption entzieht dem Staat den letzten Rest an Vertrauen, ohne das kein zivilisiertes Gemeinwesen funktionieren kann. Dabei ist Korruption kein harmloser Kavaliersdelikt, sondern kriminell und hat in der Vergangenheit bereits ganze Volkswirtschaften ruiniert.